Walter Reuthers Tod

Autor(en): **Schweisheimer, W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **62 (1970)**

Heft 6

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-354453

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Walter Reuthers Tod

«Auch wer mit Walter Reuthers Ansichten nicht einverstanden war, hatte grossen Respekt für die Fähigkeit, die Unbescholtenheit und die Zielbewusstheit dieses der amerikanischen Arbeiterschaft voll ergebenen Mannes.» (Präsident Nixon)

Walter Philip Reuther, der Präsident der amerikanischen Gewerkschaft der Automobilarbeiter (United Automobile Workers, abgekürzt UAW) fand einen unerwarteten plötzlichen Tod, als das Flugzeug, das ihn zu einer Gewerkschaftsveranstaltung im nördlichen Michigan bringen sollte, verunglückte und in Flammen aufging. Mit ihm starben seine Frau May und vier andere Personen, die im Flugzeug waren.

Der Verlust dieses hervorragenden Gewerkschaftsführers wäre zu jeder Zeit schwer tragbar für die UAW gewesen. Aber er kommt zu einer Zeit, da besonders kritische Verhandlungen im Beginn der Entwicklung sind. Er selbst hat auf der Apriltagung der UAW in Atlantic City die Richtlinien angegeben, die er im Herbst bei den neuen Tarifverhandlungen mit der Autoindustrie durchführen wollte. Jedermann war und ist sich bewusst, dass das ungewöhnlich schwierige, vermutlich streikbedrohte Verhandlungen sein werden. Selbst Walter Reuther hatte es nicht leicht, den Einfluss der mehr radikal gesinnten Teile seiner Gewerkschaft (hauptsächlich junge Gruppen) in brauchbare Formen einzudämmen. Sein Nachfolger, dem das hohe Prestige dieses ungewöhnlichen Arbeiterführers fehlt, wird es um das Vielfache schwerer haben.

Leben und Wirken

Walter Reuther war am 1. September 1907 in Wheeling, West Virginia, geboren, befand sich also im 63. Lebensjahr. Seine Grosseltern waren 1892 von Deutschland nach den USA ausgewandert. Sein Vater war bereits an Arbeiterfragen interessiert, er war der Führer der lokalen Brauer-Gewerkschaft.

Walter war das zweite von fünf Kindern. Mit 16 Jahren verliess er die Schule und wurde Lehrling in der Wheeling Steel Corporation. In jener Zeit war das ein Sieben-Tage-Job. Jeden Sonntagnachmittag organisierte sein Vater Familiendebatten über soziale Probleme. Der junge Walter war unglücklich, dass ihn die Siebentagewoche verhinderte, an diesen spannenden Debatten teilzunehmen. Er begann, seine Mitarbeiter zu einem Kampf gegen Sonntag- und Feiertagsarbeit zu organisieren und wurde daraufhin von seiner Firma einfach entlassen. So hatte er schon in jungen Jahren den Ruf eines Agitators für Besserung der Arbeitsbedingungen gewonnen.

Mit 19 Jahren ging Walter Reuther nach Detroit und arbeitete bald darauf bei der Ford Motor Company. 1932 trat er öffentlich für den sozialistischen Präsidentschaftskandidaten Norman Thomas ein. Im gleichen Jahr, inmitten der grossen Depression, wurde er von Ford entlassen. Zusammen mit seinem Bruder Victor unternahm er eine Reise in viele Länder der Welt. Dabei arbeiteten die beiden fast zwei Jahre lang in der von Ford gebauten Autofabrik in Gorki in Sowjetrussland. Sie wurden aber nie zum Kommunismus bekehrt.

Nach seiner Rückkehr nach Detroit befasst sich Walter intensiv mit Gewerkschaftsfragen in der UAW. Er bekam allmählich führende Rollen in der Organisation. Er war der Vorkämpfer, wenn nicht der Erfinder der «one-at-a-time»-Strategie – das ist die Bekämpfung nicht der ganzen Unternehmerschaft gleichzeitig, sondern nur einer grossen Firma, etwa nur Ford oder nur General Motors, bei Vertragsverhandlungen.

Seine scharfe, hartnäckige, aber immer logische Verhandlungsmethode gewann ihm Anerkennung auch von seinen Gegnern. Nach einer hitzigen Verhandlung über Lohnfragen, bei der er führend war, wandte sich William Knusen, der damalige Generaldirektor der General Motors Corporation, an Walter Reuther und sagte: «Junger Mann, ich wünschte, Sie würden gebrauchte Autos für mich verkaufen!» Walter fragte ungläubig: «Gebrauchte Autos?» – «Ja», sagte Mr. Knudsen, «gebrauchte Autos. Neue Autos kann jeder verkaufen!»

Schwer verwundet durch Attentat

Im Zweiten Weltkrieg gewann Walter mehr und mehr nationale Beachtung. Er half dazu, in jener Notzeit die Autoarbeiter zu grösster Produktion zu führen, unter Verzicht auf Privilegien der Friedenszeit. Im Jahr 1946 wurde er mit geringer Mehrheit zum Präsidenten der Automobilarbeiter-Gewerkschaft gewählt. In folgenden Wahlen gewann er eine unüberwindliche Mehrheit. Er wurde einer der geachtetsten und einflussreichsten Arbeiterführer der Nation. Im April dieses Jahres wurde er zum 13. Male als Präsident der UAW gewählt, und es besteht nicht der geringste Zweifel, dass er auch bei der nächsten Wahl, 1972, wieder gewählt worden wäre.

Im Jahre 1948 wurde Walter in der Küche seines Heims bei Nacht überfallen und durch Gewehrschüsse schwer verletzt. Die Verletzungen betrafen seine Brust und den rechten Arm. Die Brustwunde heilte völlig aus, aber die Armwunde machte ihm jahrelang zu schaffen, und er kam nie wieder in den vollen Gebrauch seines rechten Armes. Seiner grossen Energie gelang es, alle wichtigen Armbewegungen sich wieder dienstbar zu machen und auch mit der rechten Hand zu schreiben, wenn auch in einer unnatürlichen Haltung.

Es gelang niemals, den Attentäter zu fassen, er entkam im Dunkel der Nacht. Auch eine Belohnung von 100 000 Dollar, die von der

UAW für die Namhaftmachung des Täters ausgesetzt war, hatte keinen Erfolg. Ein Jahr später wurde auch Walters Bruder Victor durch einen Attentäter schwer verletzt, er verlor ein Auge. Es konnte aber nie festgestellt werden, ob diese Attentäter persönliche Feinde der beiden Brüder Reuther waren oder politische Feinde (aus Kommunistenkreisen) oder Gangster, die ihnen ob ihres Auftretens gegen das Spielhöllenwesen nach dem Leben trachteten.

Seit dieser Zeit war Walter Reuther stets von einem «body guard» begleitet, einem Leibwächter; sein jetziger «body guard», der Neffe seiner Frau, kam bei dem Flugzeugunglück mit ums Leben.

Walter Reuther gegen George Meaney

Es war ein grosser Fortschritt, als im Jahr 1955 die beiden grossen Gewerkschaftsverbände der American Federation of Labor (AFL) und des Congress of Industrial Organization (CIO) zu einer gemeinsamen Föderation vereinigt wurden. George Meaney wurde Präsident der Vereinigung und Walter Reuther der Vizepräsident für die Industrieabteilung.

Die UAW war die grösste, reichste und einflussreichste Gewerkschaft im Gefüge der AFL/CIO. Von den fast 14 Mio Mitgliedern entfielen rund 1,4 Mio auf die UWA. Im Laufe der Jahre entstand eine scharfe Gegnerschaft zwischen Reuther und Meaney, die schliesslich im Jahr 1968 zum Ausscheiden der UAW aus der AFL/CIO führte. Walter Reuther erhob gegen die AFL/CIO und ihren Präsidenten den Vorwurf, dass sie mit altmodischen Methoden arbeite und den scharf aktuellen Problemen der Gegenwart nicht gerecht werde. George Meaney und seine Gruppe lehnten diese Vorwürfe als unbegründet ab.

Nachdem er die AFL/CIO verlassen hatte, begann Walter Reuther zusammen mit der International Brotherhood of Teamsters (Gewerkschaft der Transportarbeiter) eine neue grosse Arbeiterorganisation aufzubauen, die Alliance for Labor Action (ALA). Sie hat jetzt nahezu 4 Mio Mitglieder.

George Meaney, der in den letzten Jahren oft in scharfer Fehde mit Walter Reuther gestanden war (Meaney ist 76 Jahre alt), empfand den plötzlichen Tod Walter Reuthers als Schlag für die Arbeiterschaft. Er sagte: «Walter Reuther hat einen einzigartigen und unvergänglichen Beitrag zum Leben der Arbeiterschaft und der Nation geleistet.» Und er fuhr fort: « Wir hatten Zwistigkeiten, aber wir arbeiteten zusammen, und es ist der zweite Punkt, der meine Gedanken und mein Gedächtnis beherrscht.»

Das Ehepaar Reuther hatte zwei Töchter, die in Kalifornien leben. Auch Walter Reuthers Mutter hat ihren Sohn überlebt.

Das Urteil, das die Nation über Walter Reuther hat, geht klar aus dem Nachruf der «New York Times» hervor. Diese führende ameri-

kanische Zeitung schreibt: «Der Tod Walter P. Reuthers ist ein noch grösserer Verlust für die Nation als für die Arbeiterbewegung. Er war ein sozialer Erfinder von grosser Schöpferkraft. Und er war der eifrigste Vorkämpfer für die Auffassung, dass ‚labor', die Arbeiterschaft, mit dem Gemeinwesen vorwärtsgehen muss und nicht auf Kosten des Gemeinwesens.»

Walter Reuthers Nachfolgerschaft

Walter Reuthers Tod hat eine wirkliche Krise in der Automobilarbeiter-Gewerkschaft hervorgerufen. Reuthers überrragende Persönlichkeit wird in der Tat schwer zu ersetzen sein. Das fühlen nicht nur die UAW, sondern auch die Unternehmer der Autoindustrie. Sie sehen den kommenden Verhandlungen mit grösserer Besorgnis entgegen, weil sie wissen, dass der energische, sachverständige aber doch auch zähmende Einfluss Walter Reuthers bei den neuen Verhandlungen fehlen wird.

Die Wahl von Walter Reuthers Nachfolger soll in etwa 30 Tagen stattfinden. Der 26 Mann starke geschäftsführende Ausschuss der UAW wird die Wahl unter den Spitzenführern der UAW vornehmen. Geschäftsführender Präsident ist zurzeit der 56 Jahre alte Secretary-Treasurer der UAW, Emil Macey. Vier Männer werden im Augenblick als mögliche Nachfolger Walter Reuthers genannt.

Duane (Pat) Greathouse: Ein 54 Jahre alter Vizepräsident der UAW. Seine organisatorische Fähigkeit fand besonderen Ausdruck bei Verhandlungen mit den Gesellschaften, die landwirtschaftliche Maschinen herstellen.

Douglas Fraser: 53 Jahre alt, geboren in Schottland; UAW-Vizepräsident, Direktor der Chrysler-Abteilung von UAW, sehr populär innerhalb wie ausserhalb der Gewerkschaft.

Leonard Woodcock: 59 Jahre alt. Vizepräsident und Direktor der General-Motors-Abteilung der UAW, häufig Vertreter der UAW mit aussenstehenden Organisationen.

Emil Mazey: 56 Jahre, geboren in Kanada, zurzeit geschäftsführender Präsident der UAW, scharfer Gegner des Krieges in Vietnam, noch schärfer als Walter Reuther es war.

Es lässt sich keine Vermutung aufstellen, wer besondere Aussicht hat, Walter Reuthers Nachfolger zu werden. (Bei Redaktionsschluss schien die Wahl von Leonard Woodcock gesichert. Die Red.)

Wer immer Walter Reuthers Nachfolger werden wird, sieht sich vor eine schwere Aufgabe gestellt: Schwierige Verhandlungen mit der Autoindustrie, beginnend in zwei Monaten, und möglicherweise schwieriges Ueberbrücken von Gegensätzen innerhalb der eigenen Gewerkschaft stehen bevor. Dr. W. Schweisheimer, New York